Arbido-Serie "Information Society". Folge V, Die Schweizer Bibliothekarinnen und Bibliothekare beziehen Stellung = Les bibliothécaires suisses prennent position

Autor(en): **Müller, Matthias / Bleuler, Simone**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Arbido**

Band (Jahr): **18 (2003)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-769939

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Schweizer Bibliothekarinnen und Bibliothekare beziehen Stellung

Arbido*-Serie im Hinblick auf den UNO-Weltgipfel «Information Society» in Genf, Dezember 2003 – *Folge V

Simone Bleuler
Arbido-Redaktorin SVD-ASD
IZ Helvetica
Schweizerische
Landesbibliothek, Bern

Welche Rolle können und sollen Bibliotheken in der Informationsgesellschaft des 21. Jahrhunderts wahrnehmen? Dies war die zentrale Frage am 12. Juni 2003 in Fribourg. Unter dem Titel «Die Stellung der Bibliotheken in der Informationsgesellschaft» führten der BBS und der SLIR (Verein Swiss Librarians for International Relations) an diesem Tag eine Journée de Réflexion durch mit dem Ziel, eine Stellungnahme der Schweizer Bibliothekarinnen und Bibliothekare zum Weltgipfel zur Informationsgesellschaft (WSIS) auszuarbeiten.

Die Gemeinsamkeit von Poststellen und Bibliotheken

Der WSIS ist als ein Weltgipfel organisiert, der auch die NGOs, die Privatwirtschaft und die Zivilgesellschaft in die Diskussionen einbezieht (siehe *Arbido* 1–2/2003, S. 14). Diese Öffnung ist sehr wichtig, denn gegen die Expertise und die Interessen der Zivilgesellschaft kann sich keine Informations- und Wissensgesellschaft entwickeln. In der Absichtserklärung und im Aktionsplan, den beiden zentralen Dokumenten des WSIS, die nach der PrepCom 2 im Februar als Entwurf vorliegen, sind die Bibliotheken kaum präsent. In der Absichtserklärung werden Bibliotheken einmal erwähnt, gemeinsam mit den Poststellen als eine öffentliche Institution, die Zugang zu Informationen bietet (siehe *Arbido* 5/2003, S. 26). Die Schweizer BibliothekarInnen waren sich einig, dass Bibliotheken wichtige Akteure in der Informationsgesellschaft sind und einen essentiellen Beitrag zur Informationsversorgung leisten. Deshalb müssen die BibliothekarInnen ihre Bescheidenheit ablegen, klar Stellung beziehen und ihre wichtige Rolle hervorheben.

Einflussmöglichkeiten

Den Kern der Journée de Réflexion bildete die engagierte Diskussion der Stellungnahme am Nachmittag. Rund 30 Teilnehmende diskutierten in kleinen Gruppen acht Themenkreise, die die Stärken und Anliegen der Bibliotheken auf den Punkt bringen sollten. Als Grundlage für die Diskussion diente ein Thesenpapier, das der SLIR für die Vorbereitungskonferenz der IFLA zum Weltgipfel im November in Genf erstellt hatte.

Zwei Referate leiteten am Morgen die Diskussion ein. Rainer Kuhlen, Professor für Informationswissenschaft an der Universität Konstanz und Vorsitzender des Fachausschusses Information und Kommunikation der Deutschen UNESCO-Kommission, fragte sich: «Wie inklusiv und nachhaltig wird die Informationsgesellschaft nach dem Weltgipfel zur Informationsgesellschaft sein»?

Alain Modoux, Berater des schweizerischen Exekutivsekretariats des WSIS, erläuterte den Ablauf der Vorbereitungen, die zentralen Themen und Akteure des WSIS und wie die BibliothekarInnen Einfluss auf die Diskussionen am WSIS nehmen können.

Information für alle

Das zentrale Ziel des Weltgipfels ist die Verringerung des «Digital Divide». Damit verbunden ist die Forderung nach Zugang zu Information für alle.

Der erste Themenkreis des Thesenpapiers lautet denn auch «Die Bibliotheken als Informationsstellen für alle».

In der Diskussion war die generelle Aussage unbestritten, kritisiert wurde jedoch die starke Ausrichtung auf den Zugang via Internet. Bibliotheken bieten Informationen auf verschiedenen Medien und auf verschiedenen Wegen an.

Hier zeigt sich die technisch-ökonomische Sicht auf das Thema, die nach Kritikern einen viel zu starken Einfluss am WSIS hat. Der WSIS wird ja von der ITU (International Telecommunication Union) organisiert und nicht etwa von der UNESCO, die die kulturell-ethisch-soziale (und damit auch politische) Sicht vertritt. Für das Ergebnis des WSIS und die Definition, was die Informationsgesellschaft eigentlich ist, wird entscheidend sein, welche der beiden Sichten dominiert.

Der zweite Themenkreis lautet: «Bibliotheken garantieren einen freien Zugang zur

Les bibliothécaires suisses prennent position

Le 12 juin dernier, la BBS et le SLIR (Swiss Librarians for International Relations) ont organisé à Fribourg une journée de réflexion sur le thème «La place des bibliothèques dans la société de l'information» dans le but d'élaborer une prise de position qui sera transmise comme document du Sommet mondial de la société de l'information (SMSI) à la commission tripartite mise en place par la Confédération.

Une trentaine de bibliothécaires de toute la Suisse ont discuté avec engagement huit thèmes que le SLIR a élaborés pour la Conférence préparatoire de l'IFLA au SMSI qui aura lieu au mois de novembre à Genève.

Ces huit thèmes sont:

- Les bibliothèques sont un point d'accès à l'information pour tous
- Les bibliothèques garantissent l'accès libre à l'information, la liberté d'expression, la confidentialité et une information de qualité
- Il y a un besoin de standardisation et de connexion
- Le multiculturalisme et multilinguisme devraient être garantis
- Bibliothèques et propriété intellectuelle
- Les bibliothèques sont un lieu de formation
- Les bibliothèques sont qualifiées pour prendre en charge la numérisation du patrimoine culturel et de l'information scientifique
- Les bibliothèques en tant qu'organisations écologistes

Deux conférenciers ont été invités pour introduire les discussions en tables rondes: M. Rainer Kuhlen, professeur de Sciences de l'information à l'Université de Constance et M. Alain Modoux, conseiller auprès du Secrétariat exécutif suisse du SMSI. Ils ont présenté les thèmes centraux et les acteurs du SMSI, ont évoqué les espérances et les doutes exprimés en période de préparation et ont expliqué comment les bibliothécaires pourraient influencer les discussions.

Les organisateurs de la journée de réflexion rédigeront une synthèse des tables rondes et la publieront au mois de juillet sur les sites Web de la BBS et du SLIR. En septembre prochain, l'Assemblée générale de la BBS votera sur la prise de position et son statut comme document officiel des bibliothécaires suisses pour le SMSI. ■

Matthias Müller

Ritter der Kommunikation

Führt in die digitale Welt

Wettbewerb zur Überbrückung der digitalen Spaltung in der Schweiz

Die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien machen Kommunikation global und Informationen jederzeit zugänglich. Aus den unterschiedlichsten Gründen bleiben aber noch zu viele Menschen von dieser Entwicklung ausgeschlossen. Es droht der digitale Gap.

Um dieser digitalen Spaltung entgegenzuwirken, schreiben das Bundesamt für Kommunikation (BAKOM) und das Bundesamt für Kultur (BAK) mit dem «Ritter der Kommunikation» zum dritten Mal einen Wettbewerb aus.

Informationen und Anmeldung: *www.comknight.ch*

Eingabeschluss: 12. September 2003.

Der Ritter der Kommunikation 2002 ging an Fredy Conrad und das Team der Biblioteca comunale di Bellinzona für ihr Projekt «Ipazia Libri», das neue und alte Medien zur sozialen und beruflichen Reintegration zu nutzen weiss. Fredy Conrad stellt dieses Projekt am BBS-Kongress in Bellinzona vor.

mt./zvg.

Chevalier de la communication

à la conquête du monde numérique

Concours visant à prévenir l'apparition d'une fracture numérique en Suisse

Les nouvelles technologies de l'information et de la communication confèrent une dimension planétaire à la communication et permettent un accès immédiat aux informations. Cependant, pour diverses raisons, trop nombreux sont ceux qui restent à l'écart de cette évolution. La menace de voir se creuser un fossé numérique est réelle.

Dans le but de prévenir cette fracture numérique, l'Office fédéral de la communication (OFCOM) et l'Office fédéral de la culture (OFC) lancent pour la troisième fois le concours «Chevalier de la communication».

Informations et inscription: *www.comknight.ch*

Délai de remise: 12 septembre 2003.

Le Chevalier de la communication 2002 a été décerné à Fredy Conrad et son équipe de la Bibliothèque communale de Bellinzone pour leur projet «Ipazia Libri», qui a su concilier des médias anciens et nouveaux pour la réintégration sociale et professionnelle des personnes impliquées. Fredy Conrad présentera ce projet lors du Congrès de la BBS à Bellinzone. mt./zvg.

Information, freie Meinungsäusserung, Diskretion und die Qualität der Information». Diese Aussage wird einigen Regierungsvertretern nicht gefallen. Nach Einschätzung von Modoux wird am WSIS die Frage der Meinungsfreiheit im Netz eine heikle, aber zentrale Frage, die Frage der militärischen und zivilen Sicherheit ein vorrangiges, aber sehr umstrittenes Thema werden.

Der dritte Themenblock behauptet: «Es besteht das Bedürfnis nach Standardisierung und Konnektivität». Bibliotheken sind, gerade auch in «Late-Comer-States», die Institutionen, die den lokalen Zugang zu Netzen, besonders zum Internet, ermöglichen.

«Multikulturalität und Vielsprachigkeit»: Auch dieser Bereich zielt auf den Zugang zu Information für alle und die Einbindung aller in die Informationsgesellschaft. Zudem soll indigenes und lokales Wissen gesichert und zur Verfügung gestellt werden. In der Diskussion in Fribourg wurde hier eingebracht, dass Bibliotheken nicht nur passiv Informationen bereit stellen, sondern auch aktiv auf ihre (potentiellen) Benutzer zugehen müssen.

Der fünfte Themenbereich heisst «Bibliotheken und intellektuelles Eigentum». Kuhlen bemerkte in seinem Referat, dass die Wissensproduzenten die «geborenen» Partner der Bibliotheken sind und dass die Bibliotheken die Rechte der Produzenten schützen sollen. Die BibliothekarInnen zielen mit ihrer Aussage auf einen Ausgleich zwischen den Rechten der AutorInnen und denjenigen der NutzerInnen.

«Bibliotheken sind Bildungsinstitutionen» deckt die folgenden Bereiche ab: Nutzer werden zum Gebrauch der Informationstechnologie und zur Informationssuche befähigt, lebenslanges Lernen wird gefördert und (last but not least) die BibliothekarInnen bilden sich regelmässig weiter.

Der siebte Themenbereich trägt den Titel «Bibliotheken sind qualifiziert, sich der Digitalisierung des kulturellen Erbes und der wissenschaftlichen Information anzunehmen». Hier wird die Digitalisierung und ihr Beitrag, den sie zur Schaffung, Weitergabe und Sicherung lokaler Informationen leisten kann, ins Zentrum gerückt. Die Bibliotheken werden zudem aufgefordert, sich am wissenschaftlichen Publikationsprozess zu beteiligen.

Der letzte Themenkreis, «Bibliotheken sind grüne Organisationen», irritierte die Diskussionsteilnehmer. Wollen die Bibliotheken auf dem Modetrend der Nachhaltigkeit mitsurfen? Für mich wurde weder aus Kuhlens Referat noch aus dem Thesenpapier klar, weshalb die Bibliotheken als besonders nachhaltig oder ökologisch gelten sollen. Vielleicht trifft dies zu, nur sollte man, wenn man den Begriff Nachhaltigkeit gebrauchen will, sich genau bewusst sein, was er bedeutet und was für seinen Gebrauch spricht.

Die Organisatoren der Journée de Réflexion werden eine Synthese der Diskussion erstellen und im Juli auf den Websites von BBS und SLIR publizieren. Die Generalversammlung des BBS im September wird dann über die Stellungnahme entscheiden. Wird die Stellungnahme angenommen, wird sie als offizielles WSIS-Dokument der Schweizer Bibliothekarinnen und Bibliothekare der vom Bundesrat für den WSIS ernannten Dreierkommission (bestehend aus Vertretern des Bundes, der Privatwirtschaft und der Zivilgesellschaft) übergeben.

Zudem wird die Stellungnahme die bibliothekarische Haltung in der Öffentlichkeit und an der Bibliotheksausstellung am WSIS repräsentieren. Alle interessierten BibliothekarInnen erhalten im Juli nochmals die Möglichkeit, zur Synthese der Diskussion auf den genannten Websites ihre Meinung kundzutun. ■

contact:

Website des BBS: www.bbs.ch
Website des SLIR: www.unige.ch/biblio/ses/IFLA/slir00.html
Referat von Rainer Kuhlen: www.inf-wiss.uni-konstanz.de/People/rk.html

Anzeige

Bildarchive sofort öffnen & für 500 Jahre sichern?

Kein Problem mit der mikrosave® hybrid-solution

Mehr infos unter: www.mikrosave.ch

mikrosave®

5731_2202